

Unser Engagement in Zeiten von Covid-19

Die gesamte textile Wertschöpfungskette steht aufgrund der Covid-19-Pandemie vor großen Herausforderungen. Wir sind uns bewusst, dass unsere Zulieferer und deren Mitarbeiter in wirtschaftlich schwächeren Regionen besonders betroffen sind und stehen deshalb in engem Austausch mit unseren Partnern vor Ort, um gemeinsam tragfähige Lösungen zur Sicherung der Gesundheit in den Produktionsstätten und ihrer wirtschaftlichen Stabilität zu finden. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir uns so weit wie möglich an den vom Bündnis für nachhaltige Textilien entwickelten Leitsätzen für verantwortungsvolle Einkaufspraktiken in Zeiten von Covid-19 orientieren.

Grundsätze unseres Lieferkettenmanagements

Über die aktuelle Krise hinaus ist sich HUGO BOSS seiner Verantwortung für eine komplexe globale Wertschöpfungskette bewusst und strebt die Einhaltung hoher Nachhaltigkeitsstandards an. Soziale Verantwortung, faire Arbeitsbedingungen, das Wohlergehen und die Sicherheit unserer Mitarbeiter und derer, die mit uns verbunden sind, sind für uns immer ein wesentlicher Schwerpunkt unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Deshalb verpflichtet HUGO BOSS sich und seine Lieferanten zur Einhaltung des [HUGO BOSS Lieferantenverhaltenskodex](#), der auf international anerkannten Standards wie den Kernkonventionen der International Labor Organization (ILO) sowie auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen basiert. Die Einhaltung der Vorgaben des Lieferantenverhaltenskodex wird in regelmäßigen Sozialaudits beim Lieferanten vor Ort überprüft. Darüber hinaus engagieren wir uns gemeinsam mit anderen Unternehmen in entsprechenden Initiativen, um Verbesserungen von Arbeits- und Sozialstandards in der Lieferkette zu erreichen.

Unsere Maßnahmen während Covid-19

In der gegenwärtigen Krise ist es unsere Priorität, alle Akteure in der Lieferkette zu schützen. Durch die Umsetzung verantwortungsvoller und fairer Einkaufspraktiken setzen wir uns für eine langfristig stabile Lieferkette ein. Dafür orientiert sich

H U G O B O S S

HUGO BOSS - soweit möglich - freiwillig an den Leitsätzen für verantwortungsvolle Einkaufspraktiken in Zeiten von Covid-19 des Bündnisses für nachhaltige Textilien, dem wir seit 2015 angehören. Im Mittelpunkt steht der kontinuierliche Dialog mit den Lieferanten zum Umgang mit Aufträgen und damit verbundenen Zahlungen sowie zum Umgang mit Gesundheitsrisiken und der möglichen Ansteckungsgefahr in Produktionsstätten.

Verschiedene Maßnahmen haben wir dabei bereits umgesetzt: Um die finanzielle Stabilität unserer Lieferanten während der Krise zu sichern, hat HUGO BOSS seinen Lieferanten ein „Supplier Financing Program“ angeboten. Dieses Programm ermöglicht es den Lieferanten, ihren Cashflow durch eine schnellere Umwandlung der Forderungen in Bargeld zu verbessern. Zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer (bei Lieferanten, bei denen die Produktion fortgesetzt oder wiederaufgenommen werden kann) haben wir alle unsere Lieferanten in entsprechenden Anschreiben darauf hingewiesen, ihre Verantwortung für die Einhaltung unseres Lieferantenverhaltenskodex in Bezug auf Menschenrechte und Arbeitsstandards in dieser besonderen Zeit wahrzunehmen. Dazu gehört unter anderem auch die Verpflichtung, ihre Mitarbeiter über deren Arbeitsrechte in dieser besonderen Situation, abhängig von den jeweiligen lokalen Gesetzen, zu informieren. Unseren Auditprozess haben wir aufgrund der derzeitigen Situation angepasst. So wird in einem zusätzlichen Protokoll geprüft, ob beispielsweise Abstandsregelungen eingehalten zur Sicherheit der Arbeiter werden und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen (Corrective Actions) eingeleitet.

Zusammenfassend finden die folgenden Leitsätze für verantwortungsvolle Einkaufspraktiken in Zeiten von Covid-19 des Bündnisses für nachhaltige Textilien derzeit besondere Aufmerksamkeit in unserem Lieferkettenmanagement:

Umgang mit Aufträgen und damit verbundenen Zahlungen

- Bereits fertiggestellte Aufträge werden nicht storniert und die vereinbarten Zahlungsziele eingehalten.

H U G O B O S S

- Bei Aufträgen, die sich derzeit in Produktion befinden oder für die bereits Material eingekauft wurde, wird eine Stornierung nach aller Möglichkeit vermieden. Ggfs. kann zum Beispiel für bereits beschafftes Material eine anderweitige Einsatzmöglichkeit gefunden werden.
- Neue Auftragsprognosen werden frühzeitig an den Zulieferer kommuniziert und regelmäßig aktualisiert. Vorlaufzeiten und Kapazitäten sollten eng mit Zulieferern und Materiallieferanten koordiniert und Verzögerungen v.a. beim Hochfahren der Produktion eingeplant werden.

Im Dialog mit dem Zulieferer ist zu prüfen

- Wo Ware zwischengelagert wird, wenn diese derzeit nicht geliefert oder angenommen werden kann, wer für ggfs. entstehende Kosten aufkommt und welche weiteren Alternativen es gibt, um Engpässe zu umgehen (z.B. Umstieg auf langsamere Transportmittel).
- Welche Alternativen es zu Stornierungen und Änderungen von Forecasts gibt. Dies gilt ebenso für die endgültige Beendigung von Geschäftsbeziehungen.

Umgang mit Gesundheitsrisiken und der Ansteckungsgefahr in Produktionsstätten

Im Dialog mit dem Zulieferer ist darauf hinzuwirken, z.B. durch Hinweis auf relevante Unterstützungsangebote/ -materialien, dass:

- Zulieferer adäquate Schutzmaßnahmen umsetzen, um die Ansteckungsgefahr zu reduzieren. Dies gilt auch für den Transport der Arbeiter*innen von und zur Produktionsstätte.
- Arbeiter*innen über diese Schutzmaßnahmen und ihre Rechte informiert sind und Zugang zu Arbeitnehmer-/Gewerkschaftsvertreter*innen oder weiteren effektiven Beschwerdemechanismen haben, um Anliegen oder Beschwerden vorzubringen.
- Zulieferer sich an die von Regierungen veranlassten Maßnahmen halten.